

## XXXVI. In Donner und Ungewitter.

Beym Gewitter.

Mel. Wie groß ist des Allm.

497. **D**er Mächtige, der Herr der Götter, vor dem der Seraph niederfällt. Gott redet donnernd aus dem Wetter, und ruft voll Majestät der Welt. Unbetend sinkt der Erdkreis nieder. Der Wald ertönt; es bebt die Flur; und Blitze sagens Blitzen wieder: uns führt der Herrscher der Natur.

2. Laß dich auch seine Stimme rühren; sey ganz Empfindung, o mein Herz: den Dank, das Lob, die ihm gebühren, entweih' kein unheilger Scherz. Es rufen Gottes wahren Kindern selbst Donner Gnad und Segen zu. Sie rufen schonend sichern Sündern; und ihren Ruf verstehst auch du.

3. Verstumme freches Heer der Spötter! Furcht und Verzweiflung warten dein. Der Herr ist Gott, es sagt's das Wetter. Die Welt, die ganze Welt ist fein. Ihr bebt, Elende, wollt ihr fliehen? kein Ort schützt euch und euren Spott. Nichts kann dem Mächtigen euch entziehen. Er kennt, er straft euch. Er ist Gott.

Beim heftigen Sturmwinden.

Mel. Kommt, laßt euch den.

498. **H**err, ach hilf uns, wir verderben und

vergehen in der Noth. Ach wir müssen kläglich sterben, wenn du nicht aus Noth und Tod unser armes Leben führst; und des Windes Sturm regierst. Herr, wir fliehn zu deinen Armen; Herr, wir suchen dein Erbarmen.

2. Grausam ist des Windes Wüten, der so schrecklich tobt und reißt; du allein kannst ihm gebieten. Wie du deine Macht erweist, als der banger Jünger Schaar mit dir auf dem Schiffe war: so laß auch anjezt den Deinen deine Gnadenmacht erscheinen.

3. Zwar du hast den Wind geschaffen, uns viel Gutes zu verleihn: willst du aber Sünder strafen, muß er ihnen schädlich seyn. Ach wie oft vergehen wir uns liebeicher Gott, an dir! Herr, du könntest solch Verbrecher wohl mit Schrecken an uns rächen.

4. Herr, du wollst an uns gedenken, wie ein treuer Vater thut; dein Herz gnädig zu uns lenken. Ach wir flehn durch Christi Blut: Herr, ach reiß uns diesesmal aus der Angst und banger Qual. Laß uns eilend Hülfe finden, schenk uns gnädig Straf und Sünden.

5. Drau dem Wind, daß er sich lege, gieb uns, Helfer, wieder Ruh: sprich, daß sich kein Sturm mehr rege, denn wir sagen Besung zu. Herr, wir wollen jetzt derzeit deines Namens Herrlichkeit

Zeit